

platten der Länge nach untergeteilt, tonnengewölbt, mit einspringenden Kappen. Durch eine Holzwand ist die unmittelbar an die Bibliothek anstoßende Vorbibliothek abgetrennt.

Das Erdgeschoß ist vom Wirtschaftshof her zugänglich und ebenso durch Pfeiler der Länge nach geteilt. Dieser Trakt erhielt seine jetzige Form durch Äbtissin Johanna Franziska von Rehling.

Die Konventräume liegen hauptsächlich im Nordtrakt; einfache, tonnengewölbte Räume, mit Stichkappen, die im XVI. Jh. unter Äbtissin Anna Paumann in die jetzige Form gebracht wurden. Nur in einer Krankenzelle sind drei Säulen enthalten, die denen im Archiv entsprechen (XIII. Jh.). Der Osttrakt enthält nördlich vom Turme, an den er anstößt, die Prokuratur (Vorratskammer), zu deren Einrichtung vier



Fig. 92

Archiv, Porträt der Äbtissin F. R. Murmair von St. Georgen (S. 69)

Kästen, mit zweifarbigem Intarsia in den Türfüllungen und ornamentalem Zahnschnitte unter dem Gesimse, gehören. Ende des XVI. Jhs.

An der Nordseite des Küchenhofes die Trauerstube (jetzt Refektorium der Zöglinge), die die Verbindung zwischen der alten und der neuen Abtei herstellt. 1524 gebaut, neu eingerichtet. Zwei hufeisenförmige Tafeln aus braunem Holze. XVIII. Jh.

Darunter das „Mueshaus“, großer Raum, mit einem freistehenden, abgefasten Mittelpfeiler, der mit Wand- und Eckkonsolen ein Gratgewölbe trägt (zweite Hälfte des XVI. Jhs.). — Die anstoßende „Türnitz“ (Laienschwesterrefektorium) ganz modernisiert. — Die übrigen Erdgeschoßräume dieses Traktes gratgewölbt, mit einem System von freistehenden und Wandpfeilern aus der Paumanschen Zeit.

Von den Räumen des zweiten Stockes sind hervorzuheben: Die Zimmer über der alten Abtei, welche die Äbtissin Ursula von Trauner 1525 bauen ließ (s. S. XXVII). — Über dem Vorraume der St. Johannskapelle liegt ein Vorzimmer, mit brauner Balkendecke und durchgezogenem Trame. An der Wand rote Marmor-